

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Dehnung. In den meisten Fällen hat es jedoch geringe Stärke und Dehnung zugleich. Eisen wird auch häufig durch Sand, Asche und Oxyde verunreinigt. Ein weiterer Uebelstand tritt ein, wenn das Eisen kurzsehnig ist. Kurzsehniges Eisen entspricht meist den Anforderungen der Lieferungsbedingungen, ist aber nichtsdestoweniger nicht sehr empfehlenswert.

In solchen und ähnlichen Fällen tritt die Frage manchmal an den Ingenieur, ob solches minderwertige Material nicht besser zurückzuweisen sei, trotz erfüllter Lieferungsbedingungen. Dies ist selbstverständlich unter Umständen eine heikle Frage, und wer das thut, muss schon recht sattelfest sein, um seinen Standpunkt behaupten zu können. Praktische Erfahrung ist in solchem Falle der einzig sichere Führer. Ein Uebelstand, welcher sich sehr häufig geltend macht, ist die absichtliche oder unabsichtliche Beimischung von weichem Stahlschrot zum Eisen. Durch eine Einlage von Stahlstücken in das Eisenpaket wird die Festigkeit und die Dehnung bedeutend erhöht und schlechtes Eisen wird dadurch den Lieferungsbedingungen entsprechend gemacht. Es wird heutzutage so viel weicher Stahl in den Werkstätten verbraucht, dass es für die Eisenwerke unmöglich ist, Stahl und Eisen zu scheiden.

Geschieht die Beimischung absichtlich, so kommt der Stahl womöglich in die Mitte oder auch als Zwischenlage in das Paket. Da das Eisen eines höheren Hitzegrades bedarf, um es zur Schweissbarkeit zu bringen, so ist immer Gefahr vorhanden, dass das mit Stahl vermengte Eisen entweder schlecht geschweisst oder der Stahl verbrannt wird.

Gutes sehniges Schmiedeeisen kann einen sehr hohen Hitzegrad vertragen, ehe es verbrannt wird. Selbst nachdem es stark überhitzt ist, kann solches Eisen wieder annähernd auf seinen ursprünglichen Zustand zurückgeführt werden, so zwar, dass dasselbe wieder allen Anforderungen der Lieferungsbedingungen entspricht. Wie gesagt, aber nur annähernd, denn die Ueberhitzung kann das Eisen nie und nimmer verbessern, sondern nur schädigen und der Schaden kann nie wieder durch nachfolgende Bearbeitung vollständig gut gemacht werden.

Die bekanntesten Roheisen-Marken sind nach „Kraft und Licht“: a) Weisses Roheisen: Spiegeleisen; Hörder, ohne Rohmangan; Ferromangan; Grelles; Weiss-Strahleisen; Weisseisen (Holzkohlen) der Rothe Hütte. b) Graues Roheisen: Deutsche Marken: Nr. I; Nr. II; Hörder Nr. I; desgleichen Nr. III. Schottische Marken (Colness, Langloan, Gartsherry, Sumerlee); Nr. I. Quarter, Monkland, Elkington, Kinneil; Nr. I. Englische Middelsbrough-Marken (Ayresome, Ormesby, Linthorpe, Clarence, Claylane, Cleveland, Newport, Yorkshire); Nr. I; Nr. III. Luxemburger Nr. I bis Nr. IV. Deutsche Hämatit-Roheisen (Gutehoffnung, Schalker, Phönix, Bochumer Verein, Union); Nr. III. Aus Somorostro-Erzen (spanisch) Nr. I aller Firmen. Englische Hämatit-Roheisen (Askam, Cumberland, Harrington, Millom, Maryport) Nr. I; Nr. III. Holzkohlen-Roheisen: Ilsenburg (grau, grell); Mariazell (Steiermark, grau halbiert); Schwedisches (Finspong, halbiert für Kanonenguss). *Sch. Zg.*

### Aus den Gemeinderaths-Sitzungen in Linz.

Sitzung vom 3. November.

Gemeinderath Heller berichtet betreffs Aufstellung eines Einfriedungsgitters bei der Bedürfnisanstalt auf der Promenade. Der Referent, welcher bemerkt, dass nach

seiner Ansicht die Anlage um die Bedürfnisanstalt nicht nothwendig gewesen wäre, stellt den Antrag, es werde die Herstellung eines Gitters um den Kostenbetrag von 216 fl. bewilligt und das Stadtbauamt ermächtigt, diese Arbeit zur Durchführung zu bringen.

Vicebürgermeister Dr. Lampl ist mit der Umzäunung der Anlage einverstanden, wünscht jedoch, dass die Thüre der Anlage, die sich jetzt gegen die Strassenseite zu öffne, damit man vom Trottoir aus nicht in die Anstalt sehen könne, sobald die Thüre geöffnet werde. Redner stellt einen diesbezüglichen Antrag.

Gemeinderath E'ler erwähnt, der Antrag des Vicebürgermeisters Dr. Lampl wäre zweckmässig, wenn das Gebüsch immer belaubt wäre. Da dies nicht der Fall sein könne, so werden die Bewohner der der Anstalt gegenüberliegenden Häuser einen neuen Mangel an der Anstalt finden, wenn die Thüre geändert werde.

Gemeinderath Zellinger findet ein Gitter für unnöthig und auch den Preis für dasselbe zu hoch. Ebenso bezeichnet Gemeinderath Hassak die Kosten per 216 fl. als weit zu hoch und sagt, die Sache sei diese grosse Ausgabe gar nicht wert. Auch die Verstellung der Thüre hält Redner für unnöthig. Gemeinderath Wolf erklärt sich gleichfalls gegen den Antrag. Bei der Abstimmung wird der Antrag des Referenten mit allen gegen acht Stimmen, jener des Vicebürgermeisters Dr. Lampl mit allen gegen drei Stimmen abgelehnt.

Gemeinderath Pupp berichtet über die Zuschrift der Friedhof-Commission wegen Erweiterung der Friedhof-Unterfahrt unter dem Bahnkörper, beziehungsweise Herstellung eines abgesonderten Durchganges für Fussgeher. Die Eingabe verweist darauf, dass die jetzige Durchfahrt zu schmal und für Fussgeher gefährlich sei. Das Stadtbauamt äusserte sich dahin, dass die Schaffung eines eigenen Durchganges eine sehr kostspielige Sache sei. Nach bei der Staatsbahndirection vom Bauamte eingeholten Erkundigungen werde eine Erweiterung der Bahnhofanlagen geplant, und es soll hiebei auch die Geleiseanlage bei der Friedhofdurchfahrt geändert werden. In der betreffenden Mittheilung der Bahndirection wird ferner erwähnt, dass auch die Wiener Reichsstrasse unterhalb des Bahngeleises geführt werden soll. Der Referent weist darauf hin, dass die jetzige Durchfahrt dem Verkehre nicht mehr genüge, was sich in den letzten Tagen wieder gezeigt habe, und dass eine Abhilfe jedenfalls nothwendig sei. Mit Rücksicht auf die geplante Erweiterung der Bahnhofanlage, die schon in den nächsten Jahren erfolgen werde, stellt der Referent den Antrag: „In Anbetracht der Mittheilung des Stadtbauamtes über die beabsichtigte Aenderung der Geleiseanlage der Staatsbahn sei von einer Erweiterung der Friedhof-Unterfahrt, beziehungsweise Schaffung eines besonderen Personendurchganges vorläufig bis zur Inangriffnahme der endgiltigen Regelung der dortigen Verhältnisse abzusehen.“ Weiter beantragt der Referent die Herstellung eines Aufstieges an der Böschung der Blumauerstrasse gegenüber der Unterfahrt, welche Arbeit im kommenden Frühjahr herzustellen ist, ferner die Aufstellung von zwei ganznächtigen Petroleumlampen bei der Unterfahrt. Vorstehende Anträge werden nach einigen Bemerkungen der Gemeinderäthe Zellinger und Wolf angenommen.

Sitzung vom 10. November.

Gemeinderath Hornik berichtet betreffs eines Dr. Anton Bruckner-Denkmales in Linz und stellt namens der I. und